

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

König und Regierung Belgiens.

Zwischen dem König Leopold II. und dem bekanntlich stöckerischen Ministerium Smet de Nayer ist ein Konflikt ausgebrochen, der einmal weitreichende Wirkungen üben, aber zunächst schwerlich zu den Folgen leiten wird, die ein von liberaler Seite ausgegangenes Brüsseler Telegramm gemeldet hat: Entlassung des Kabinetts und Auflösung der Kammer. Veranlaßt ist der Konflikt durch die Antwort des Souveräns auf eine vom General Brialmont, dem bekannten Befestigungskünstler, an ihn Namens einer sechzigtausend Köpfe zählenden Prozession gerichtete, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht an Stelle des jetzigen Loskaufsystems fordernde Ansprache. „Sie predigen einem Befehlten“, erwiderte Leopold II., und er begründete nochmals die Nothwendigkeit, die militärischen Einrichtungen Belgiens denen der daselbst umgebenden Nationen nachzubilden.

Ueber die Nothwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht für das neutrale Königreich herrscht in diesem und außerhalb desselben volle Uebereinstimmung. Das jetzige Loskaufsystem ergibt eine Kriegsstärke von nur 100,000 Mann, viel zu wenig zur Besetzung der ausgedehnten Befestigungen, mittelst deren Belgien im Falle eines deutsch-französischen Krieges seine Neutralität schirmen will, vollends zu wenig, eine Invasion durch die Drohung zu hindern, daß die belgische Armee sich auf Seite der Gegner des eingebrochenen Heeres stellen werde. Wichtiger noch ist die Thatsache, daß die jetzige Armee, von welcher alle nicht ganz vermögenslosen Elemente fernbleiben, sich genau aus denselben Volksschichten rekrutirt, aus welchen die zu gewaltiger Macht emporgewachsene Sozialdemokratie ihre Rekruten bezieht, daß die jungen Leute dort wahrlich nicht für Thron und Kirche Propaganda machen. Eine solche Armee ist keine Stütze des Staates und der Gesellschaft; sie würde vielleicht im Falle einer Revolution, wie im Februar 1848 Lamoriciere's Truppen in Paris gethan haben, die Gewehre umkehren. Die Erhaltung der Unabhängigkeit Belgiens und die Rettung dieser „industriellen Großmacht“ von einem Umsturze, welcher das blühende Land mit Trümmerhaufen bedecken würde, sind nur durch ein nach der allgemeinen Wehrpflicht gebildetes Heer möglich.

Das weiß jeder Belgier, das leugnet Keiner, unter vier Augen auch kein Klerikaler. Das Ministerium Smet de Nayer hatte sich auch, als es an die Stelle des gemäßigt klerikalen Kabinetts Beernaert trat, zur Heeresreform verpflichtet, dann jedoch seine eigene Vorlage im Senat zu Falle gebracht. Entrüftet ob dieser Injämie, trat der Kriegsminister General Braune zurück, und seitdem verweigert jeder belgische General den Eintritt ins Kabinet und wird das Kriegsministerium durch den militärischen Dinge völlig unkundigen Arbeitsminister Van den Heereboom verwaltet, dessen einzige Beschäftigung in Beförderung der Nepoten des Klerus besteht. Der Erzbischof von Mecheln will eben die allgemeine Wehrpflicht nicht, weil auf Grund derselben künftig einmal die zahllosen Mönche zum Heeresdienste herangezogen werden könnten. Mag Belgien später einmal von Frankreich annektirt, mag es durch einen Umsturz in Schutt gelegt werden — was ist dem Klerus Sekula, das Vaterland, der König, wenn nur der Geilichkeit einige Jahre länger verstattet wird, das Land in eine Bildungswüste zu verwandeln, die Klöster und mehr noch die Reichthümer des Klerus rapid zu vermehren! Und die Genossen dieser Partei bieten sich allerwärts als Stützen der Throne und Retter vor der Sozialrevolution an!

Der König hat seiner Ueberzeugung Worte gegeben, und klerikale Deputirte dürften ihm auf

Befehl des Episkopats antworten. Trotzdem ist der Eintritt einer Krise unwahrscheinlich. Die bei den ersten auf Grund des allgemeinen Stimmrechts vollzogenen Wahlen zerschmetterte liberale Partei hat zwar den Quisot'schen Doktrinarismus abgethan, hat auch in der Sonntagsprozeßion eine ansehnliche Kraftprobe geliefert, bedarf aber noch langer Jahre, ehe sie sich wieder zur Macht emporarbeiten könnte. Und den Sozialdemokraten kann die Krone nicht die Portefeulles anvertrauen. Dann aber befindet Leopold II. sich um des Kongostaates halber in finanzieller und um der von der Verwaltung dieses Staates begangenen namenlosen Gräueltaten willen in moralischer Abhängigkeit von den Klerikalen, die allein bereit sind, behufs Erhaltung ihrer Herrschaft den Mantel der christlichen Liebe über die massenhaften Bluthatzen zu decken. So lange nur englische Missionäre und ehemalige Kongobeamte englischer Nationalität entsetzliche Anklagen wider die Kongoverwaltung erhoben, so lange hielten wir es für unsere Pflicht, zur Ehre der Menschheit an der Wahrheit der Beschuldigungen zu zweifeln; nun jedoch sind letztere von Skandinaviern, Franzosen und Belgiern bestätigt worden und ist ein Zweifel kaum möglich. Um nur Einzelnes hervorzuheben: die Beamten und Offiziere der Kongogesellschaft erhalten Provisionen von den eingelieferten Waaren, namentlich Elfenbein, und ermorden deshalb die Theilnehmer aller Karawanen, auch die Schiffsbesatzungen und rauben die Waaren. War ja auch die Hinrichtung des schottischen Händlers Stokes durch Hauptmann Lothaire kein Justiz-, sondern ein Raubmord. Die Eingeborenen müssen an die Station bestimmte Quantitäten Kautschuk abliefern; wer zu wenig bringt, dem werden die Hände abgehauen. Ein belgischer Missionär hat an einem Tage einen Korb mit 1308 abgeschlagenen Händen, unter denselben Frauen- und Kinderhände, in eine der Rekwatorial-Stationen einbringen sehen. Die eingeborenen Truppen des Kongostaates werden vornehmlich aus Kannibalenstämmen rekrutirt. Solche Truppen sind billig zu verpflegen, und der Kongostaat hat noch immer ein riesiges Defizit. König Leopold hat sein Privatvermögen geopfert, die Klerikalen unterstützen ihn nur mit knappen Raten und führen ihn so am goldenen Faden. Dieselben Soutanen, mittelst deren die Kongogräuelt liebevoll zugebedt werden, sie dürfen den Belgiern das Licht verhängen. Es wird sobald nicht Tag werden in Belgien.

Maßnahmen gegen den Agrarsozialismus.

Im Ministerium des Innern und im Ackerbauministerium fanden heute Sitzungen statt, in welchen über die Vorkehrungen berathen wurde, welche die Regierung anlässlich des drohenden Feldarbeiterstreikes zu treffen beschloß. Im Ministerium des Innern nahmen unter Vorsitz des Ministers Desider Berczel die Ober- und Bizegesspane der bedrohten Komitate an der Berathung theil; im Ackerbauministerium berathen unter Vorsitz des Ministers Dr. Ignaz Darányi die Präsidenten und Vertreter der Agrarkulturvereine der bedrohten Gegenden.

Der Minister des Innern trifft weitreichende Präventivmaßregeln und bietet ein größeres Kontingent von Gendarmen und Militär auf, damit die Feldarbeiter von den Streikenden an der Arbeit nicht behindert werden können. Des Weiteren verfügte der Minister, daß die Oberstaatsrichter der bedrohten Bezirke während der Erntearbeiten von den laufenden Amtssachen verschont bleiben, damit sie bei eventuellen Differenzen zwischen Arbeitgeber und Feldarbeitern den Streit sofort an Ort und Stelle schlichten können. Der Minister hat dafür gesorgt, daß die Arbeiter eines jeden Dorfes über die Tragweite eines Streikes aufgeklärt und vor diesem gewarnt werden. Es soll ihnen mitgetheilt werden, daß die Landwirthe im Falle eines Streikes sich sofort fremde Arbeiter beschaffen werden, die unter keinerlei Umständen in der Arbeit behindert werden dürfen. Zu diesem Zwecke werde die Regierung die energischsten Maßregeln ergreifen.

Der Ackerbauminister beschloß, eine große Anzahl aus Oberungarn stammender Arbeiterreserven in Mezőhegyes interimistisch zu beschäftigen und für die bedrohten Landwirthe in Bereitschaft zu halten. Von Mezőhegyes werden dieselben gruppenweise rasch in die bedrohten Wirthschaften befördert. Für den Fall, als sich diese Maßregel als ungenügend erweisen sollte, verfügte der Ackerbauminister, daß sämtliche Arbeiter der Staatsforste permanent zur Verfügung stehen. Der Justizminister ist geneigt, jene Strafklagen zur Verfügung zu stellen, die ohne Gefahr für die öffentliche Sicherheit verwendet werden können. Diese würden auf einer Mezőhegyeser Pusta verwendet und das durch diese abgelöste Personal würde zur Bekämpfung des Streikes zur Verfügung stehen.

Der Handelsminister hat bei der Arad-Osánabahn Verfügung getroffen, daß die Feldarbeiter von und nach Mezőhegyes raschestens, wenn nöthig, mit Extrazügen befördert werden. Unter Einem wird an die Landwirthe der bedrohten Gegenden die Aufforderung gerichtet, ihren Arbeitern gegenüber entgegenkommend und konziliant aufzutreten und jedes Mißverständnis im Keime zu ersticken.

Dies sind die Verfügungen der Regierung gegenüber der momentanen Gefahr. Ueberdies aber befaßten sich die interessirten Minister noch mit dem Ganzen der sozialen Frage. Der Ackerbauminister bereitet einen Gesetzentwurf vor, der sich mit der Regelung der Verhältnisse der Feldarbeiter beschäftigt. Er hat unter Leitung des zum Sektionsrath ernannten Obernotars des Békéser Komitats Dr. Joseph Bartók im Ministerium eine Fachsektion für Arbeiterfragen kreirt und bemüht sich lebhaft, das Verhältniß zwischen Landwirthen und Feldarbeitern mit Umgehung aller Polizeimaßnahmen in gerechter und befriedigender Weise zu regeln. In dieser Aktion muß aber die Regierung auf die Unterstützung der Feldarbeiter, sowie auch der Landwirthe rechnen können. Jene müßten ihren kontraktlichen Verpflichtungen ehlich nachkommen und diese sollen mit ihren Arbeitern immer und überall in gerechter Weise verfahren.

Die Katholikenautonomie.

In Angelegenheit der Vorbereitungen zu den Wahlen für den im Herbst stattfindenden Katholikenkongress fanden auch heute in mehreren hauptstädtischen Bezirken Konferenzen statt. Der Verlauf derselben war folgender:

Die katholische Bürgerchaft des hauptstädtischen I. Bezirks hielt ihre Konferenz in dem großen Saale der Pfarre in der Festung unter dem Vorsitze des Weihbischofs Michael Bogiisch. Nachdem der Vorsitzende die zahlreich Erschienenen begrüßt und die Zwecke des Katholikenkongresses erörtert hatte, wurden in das Vorbereitungskomitee gewählt als ordentliche Mitglieder: Michael Bogiisch, Paul Kömle, Joseph Krauß, Stephan Kanócz und Ignaz Nifolics; als Ersatzmitglieder: Ludwig Szobovits, Alois Frey, Anton Huber, Ignaz Hornyiczky und Joseph Farkas. Um zu einem Uebereinkommen bezüglich des Kongresskandidaten zu gelangen, wurde ein 15gliedriges Komitee entsendet, welches nun wegen des Kandidaten mit den Komites der übrigen Bezirke in Berührung treten soll. Dem Kandidationskomitee gehören an die Herren: Staatssekretär Ignaz Széll, Emerich Béchy, Markgraf Eduard Pallavicini, Dr. Johann Kogler, Ludwig Baroti, Johann Lichtl, Dr. Alexander Drhággh, Michael Bogiisch, Julius Bözötn, Joseph Farkas, Alois Frey, Karl Szathmáry, Johann Lindenbach und Dr. Theodor Gombár. Nach der Konferenz konstituirte sich das Jünfer-Komitee und wählte zum Präsidenten Michael Bogiisch, zum Schriftführer Stephan Kanócz.

Die Konferenz der Josephstädter katholischen Bürgerchaft war für 5 Uhr im großen Saale der Pfarre einberufen, doch hatte sich schon vorher ein zahlreiches Publikum und besonders slowakische Tagelöhner eingefunden, welche auch das Treppenhause füllten. Der Vorsitzende Notparrer Béla Kanovics begrüßte die Erschienenen und nachdem er den Zweck der Konferenz mitgetheilt hatte, forderte er die Anwesenden auf, nach ihrem Ermessen die Kandidaten für das Vorbereitungskomitee zu nominiren. Auf Antrag Ludwig Gabelers wurden in dasselbe gewählt zu ordentlichen Mitgliedern: Dr. Johann Bundala, Dr. Béla Kontur,

Dr. Alexander Baróczy, Dr. Edmund Györfy und Anton Kurz; zu Ersatzmitgliedern: Johann Szokolov, Stephan Peringer, Johann Schneider, Anton Cser, Jakob Glattfelder und Bela Wallnicsek. Franz Brun beanstandet die Liste der ordentlichen Mitglieder, weil dieselbe keinen Kaufmann und Gewerbetreibenden enthält. Ein slovakischer Tagelöhner gab seiner Freude Ausdruck, daß auch der alte Vertreter des Slaventhums Dr. Bundala in der Liste sich befindet. Franz Bályy beantragte die Ernennung eines siebenbürgischen Kandidationskomitees, welches gleichzeitig das Programm präzisieren soll. Abtparrer Bela Kanovich stimmte dieser Idee zu und meinte, man könne den Kandidaten auf das Programm eventuell auch mit Ehrenwort verpflichten.

Als sodann Abtparrer Kanovich die Sitzung schloß und sich enternete, begann Kaplan Dr. Bundala zu sprechen und empfahl unter lebhafter Zustimmung der slovakischen Arbeiter den Grafen Moriz Nikolaus Esterházy als Kandidaten. Alexander Galatos protestirte hierauf gegen jede Kandidation, weil dieselbe derzeit nicht auf der Tagesordnung ist, was aber die slovakischen Arbeiter mit den Rufes: „Abzug! Juden! Freimaurer!“ aufnahmen. Nachdem Franz Bályy den Dr. Bundala aufmerksam gemacht hatte, zog Dr. Bundala ein Programm hervor, auf welchem auch diese als ein Punkt der Tagesordnung gedruckt war. Hierauf verließ ein großer Theil der Anwesenden den Saal unter den Abzügen der slovakischen Arbeiter.

Die Franzstädter katholische Bürgerchaft hielt ihre Konferenz unter dem Vorsitze des Pfarrers Wilhelm Kurz in der Pfarre am Vakácspas und wählte in das Vorbereitungskomitee als ordentliche Mitglieder Franz Boh, Wilhelm Kurz, Joseph Pirava, Anton Tompa und Anton Berkes, als Ersatzmitglieder Theodor Börzsej, Sigmund Medrey, Thomas Stöger, Gustav Bajdassy und Joseph Jenny.

Die katholische Bürgerchaft des Hauptstädtes II. Bezirks hielt ebenfalls eine Konferenz unter Vorsitze des Pfarrers Gentilis Hamhaber und wählte in das Vorbereitungskomitee zu ordentlichen Mitgliedern: Karl Wimmer, Gentilis Hamhaber, Johann Christian, Karl Schwendner, Joseph Bauer; zu Ersatzmitgliedern: Stephan Mousjona, Rudolf Krazer, Johann Eichenbach und Florian Wall.

Zur Krise in Deutschland.

Die Krise in Deutschland bleibt vorläufig latent. Wie nämlich unsere Telegramme in der letzten Nummer gemeldet haben, ist die Entscheidung über die schwebenden Personalfragen innerhalb des Reichsamtes und der preussischen Regierung bisher nur bezüglich der Befetzung des Staatssekretariats im Reichsmarineamt durch Admiral Tirpitz getroffen. Alle weiteren Entschlüsse erscheinen noch in Schweben, da Finanzminister Miquel seine Rückkehr nach Wiesbaden um einige Tage verschoben hat.

Aus Berlin wird unterm Gestrigen offiziell gemeldet: Von einer Demission Hohenslohe's kann keine Rede sein, da der Reichskanzler mit Rücksicht auf die auswärtige Situation jetzt schwer zu erlegen ist. Nach Andeutungen aus gut unterrichteten konservativen Kreisen handelt es sich vornehmlich darum, unter welchen Modalitäten Miquel als doppelter Stellvertreter Hohenslohe's in die Reichsregierung einzutreten hätte; ob nun Miquel als Vizekanzler das Reichschagamt übernehmen oder an die Spitze des Reichsamtes des Innern treten soll, darüber gehen noch die Meinungen auseinander. Jedenfalls dürfte hier mit Staatssekretär Böttcher's Rücktritt und mit einem Personenwechsel im preussischen Finanzministerium zu rechnen sein. Die Meldungen über in Sicht stehende Marinevorlagen sind unbegründet. Die neuen Forderungen für die Marine werden in der Herbstsession dem Reichstage im ordentlichen Wege des Vorantrages zugehen.

Die „Freie. Ztg.“ erblickt zweifellos das Symptom für Böttcher's bevorstehenden Rücktritt in der Thatfache, daß der Staatssekretär gegen die langjährige Uebung dem diesmaligen Verbandstage der Berufsgeoffenschaften fern blieb. Böttcher dürfte das Oberpräsidium in Schleswig-Holstein, das noch immer unbesetzt ist, erhalten.

Die kölnische „Volkszeitung“ stellt es als beschlossene Sache hin, daß Böttcher verabschiedet und Miquel der Stellvertreter des Reichskanzlers werde. Das Erscheinen Tirpitz' habe beim Kaiser den Wunsch rege gemacht, vor der Nordlandsreise die „latente Krise“ zu lösen. Von dem Programm Tirpitz' verspreche sich der Kaiser eine günstige Wirkung auf den Reichstag, wobei der Reichskanzler, vermutlich auf Anregung des Kaisers, Miquel als einen Sprechminister ausersuchen hatte, da Miquel die finanziellen Bedenken besser zu zerstreuen vermöchte als Posadowsky. In der Stellung des Reichskanzlers sowie Marschall's zum Kaiser werde hiedurch nichts geändert.

Budapest, 17. Juni.

Der jeden Mittwoch übliche **Ministerrath** ist gestern unterblieben mit Rücksicht darauf, daß der jüngste Ministerrath erst Samstag stattgefunden hat und seit jener Zeit nichts geschehen ist, was schon wieder einen solchen nöthig gemacht hätte. Der nächste Ministerrath findet erst kommende Woche statt.

Die Regierung erhielt aus Anlaß der Einbringung der **neuen Militärvorlagen** heute Zustimmungstelegramme aus Galantha, Rimasombat und Vereghásh.

Ein Blatt der **Unabhängigkeitspartei** meldet, daß die bei den jüngsten Abgeordnetenwahlen durchgefallenen Koryphäen der **Ugron-Fraktion** der Unabhängigkeitspartei auf eine sonderliche Weise ihr Wort im Hause vernehmen lassen wollen für den Fall, daß die Regierung den §. 16 nicht fallen lassen wird. Dieselben, mit Gabriel Ugron und Nikolaus Bartha an der Spitze, werden nämlich ihre Nebenkonzipirten und dieselben wird dann ein Mitglied der Unabhängigkeitspartei in seiner Rede eingepflichtet im Hause verlesen.

Aus Konstantinopel berichtet die „Frankf. Ztg.“, der Sultan habe sich direkt an die Souveräne der Großmächte gewendet, um durch dieselben in Anbetracht der gereizten Stimmung der muslimanischen Bevölkerung eine **Lenkung** der Grundlage der **Friedensverhandlungen** und der von den Votzschastern gefassten Beschlüsse zu erwirken. Der leitende Ministerrath kam darin überein, unter allen Umständen an der Fortsetzung von mindestens 7 1/2 Millionen Pfund (135 Millionen Mark) **Kriegsgeld** festzuhalten.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Juni.

Wetterbericht. Heute hat sich hier sehr starke Bewölkung eingestellt, die jedoch am Abend sich zertheilte, so daß wir bei großer Schwüle trockenes Wetter hatten; das Barometer ist weiter gefallen. Auf dem Kontinent ist das Wetter vorwiegend trocken. Auch in Ungarn war es zumest heiter und trocken. Heute krieg im Allfild die Temperatur über 20 Gr. Es ist bei westlichen Winden bewölhteres und theilweise regnerisches Wetter bei Temperaturabnahme zu erwarten.

Erzherzog Franz Ferdinand tritt, wie man uns aus Wien telegraphirt, schon morgen halb 12 Uhr Vormittags die Reise nach London an und überbringt der Königin Victoria ein eigenhändiges Gratulations schreiben Sr. Majestät.

Auszeichnung. Se. Majestät hat dem Bürgermeister der Stadt Szatmár, Eugen Dumtsa, in Anerkennung seiner gemeinnützigen und erprießlichen Thätigkeit das **Ritterkreuz** des Franz Joseph-Ordens verliehen.

Aus dem Finanzministerium. Se. Majestät hat den mit Titel und Charakter eines Sektionsrathes bekleideten Ministerialsekretär Julius Drégály zum wirklichen Sektionsrath, den k. Rath und Katastervermessungs-Centralinspektor Anton Döbshy zum Oberfinanzrath, den Ministerialsekretär Alfred Probstner zum Oberberggrath, Alexander Mafay, Julius Tomhány und Dr. Stephan Dereano zu Oberärzten bei der Budapester Causarum regalium-Direktion ernannt.

Aus dem Ackerbauministerium. Der Ackerbauminister hat Dr. Jakob Taly zum wirklichen Ministerialhilfssekretär, Lorand Györy zum wirklichen Ministerialkonzipisten, Dr. Joseph Lavotta und Baron Karl Jekelsky zu wirklichen Ministerialhilfskonzipisten ernannt.

Das Defizit der Millenniumsausstellung. Der Handelsminister hat der Hauptstadt die Schlußrechnung der Millenniumsausstellung überfendet und dieselbe mittelst Zuschrift ersucht, den von ihr in Aussicht gestellten Beitrag von 100,000 fl. zu liquidiren. Die Hauptstadt hat sich bekanntlich verpflichtet, 10 Prozent des Defizits der Ausstellung, jedoch nur bis zur Höhe von 100,000 fl., zu decken.

Eine Bürgermeistervahl mit Hindernissen. Aus Szolnok wird uns geschrieben: In Karczag wurde im Vorjahre Dr. Alexander Verejs mit großer Majorität zum Bürgermeister gewählt. Der Szolnoker Komitatzegpeditor Ladislaus Bartha, der sich gleichfalls um die Stelle beworben, wurde, trotzdem der vollen Nachweis seiner Qualifikation für die Stelle erbracht, nicht einmal kandidirt, weshalb er beim Komitatzmünizipium, und als dies erfolglos blieb, beim Verwaltungsausschuß gegen die Wahl protestirte. Der Verwaltungsausschuß annullirte auch wirklich die Wahl und ordnete eine Neuwahl an. Diese wurde gestern vorgenommen und hiebei Bartha abermals nicht kandidirt und der Fäbberényer Stadthauptmann Géza Tassj-Becz zum Bürgermeister gewählt. Der an der Wahl theilnehmende Abgeordnete Emerich Madarás meldete gegen die Wahl Protest an und Bartha erstattete sowohl dem Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes Dr. Alexander Wexlerle, wie auch dem Minister des Innern die Anzeige von den seiner Ansicht nach ungeschehenen Wahlvorgängen. Unter solchen Umständen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß es in Karczag demnächst zu einer dritten Bürgermeistervahl kommt.

Selbstmord eines Schauspielers. Der 24jährige aus Urad gebürtige Schauspieler Julius Weirdi hat sich heute in Folge eines Familienzwistes in seiner Wohnung Deminenweg Nr. 47 aus einem Revolver eine Kugel in die Brust gefügt. Der Schwerverletzte wurde ins Rochuspital befördert.

Internationales Wetzschwimmen. Der ungarische Schwimmverein veranstaltete heute Abends im Schwimmbassin des Lufsbades ein internationales Wetzschwimmen, an welchem bloß sehr wenig Ausländer aktiv theilnahmen. Das Wetzschwimmen, welchem auch mehrere Damen beizwohnten, nahm folgenden Verlauf:

1. „Eröffnungsschwimmen.“ (Distanz 220 Meter.) Den ersten Preis (silberne Medaille) erhielt Arpad Dirnbek (Reford 4 Min. 6 1/2 Sek.), den zweiten Jakob Schick, den dritten Franz Görlich. 2. „Championischwimmen auf kurze Distanz.“ (Distanz 100 Yards.) Erster nach Kampf Edmund Graf; Zweiter Elemér Sugár, Dritter Alfred Gutmann-Gajós. 3. „Maiden-Wetzschwimmen.“ (Distanz 110 Meter.) Erste Gruppe: Sieger Ludwig Gál, Zweiter Johann Höchel. Zweite Gruppe: Sieger Julius Péderj, Zweiter Ernst Lantay. Im Entscheidungsschwimmen blieb Julius Péderj Sieger, Zweiter Ludwig Gál. 4. „Plunging.“ (Kopfsprung.) Es siegte Arthur Braunberger, Zweiter Eugen Aczél, Dritter Marj Hirschfeld (aus Breslau). 5. „Dauerischwimmen.“ (Distanz 660 Meter.) Den ersten Preis (silberne Medaille) gewann Ernst Lindner, Zweiter Karl Valatoni, Dritter Marj Hirschfeld. 6. „Junioren-Schnellschwimmen.“ (Distanz 100 Yards.) Erster Julius Péderj, Zweiter Joltán Csapp. 7. „Herrenschwimmen.“ (Distanz 220 Meter.) Sieger Andor Alapi, Zweiter Gustav Tomcsák, Dritter Marj Hirschfeld. 8. „Mädchenchwimmen.“ (Distanz 44 Meter.) Sieger Elemér Sugár, Zweiter Karl Valatoni. 9. „Dauerischwimmen der Junioren.“ (Distanz 550 Meter.) Es siegte Joltán Csapp, Zweiter Ludwig Gál, Dritter Eugen Aczél. 10. „Handicap.“ (Distanz 132 Meter.) Erster Karl Valatoni, Zweiter Elemér Sugár, Dritter Arpad Siegelbauer.

Ovation. Die ungarische historische Gesellschaft hält am 21. d., 5 Uhr Nachmittags, im Lesesaal der Universitätsbibliothek eine außerordentliche Sitzung, in welcher dem Sekretär der Gesellschaft Ministerialrath Alexander Szilágyi die anlässlich seines 70. Geburtstages geprägte **Medaille** überreicht werden wird.

Drei Revolverkugeln im Leibe. Im Röntgen-Laboratorium wurde heute eine Frau Namens Gabriel Hegyi vom Professor Dr. Karl Rijs untersucht, welche seit etwa acht Monaten drei Revolverkugeln im Leibe herumträgt. Vor einigen Monaten entlud sich nämlich ein Revolver, welchen Frau Hegyi reinigte, und die Kugel drang der Frau in die Brust. Einige Zeit darauf feuerte ein zurückgewiesener Freier zwei Revolverkugeln auf die Frau ab, welche diese in den Kopf trafen, das rechte Auge zerstörten und die rechte Seite fast gänzlich lähmten. Durch die heute erfolgte Untersuchung mit den Röntgenstrahlen wurde der Sitz der Kugeln festgestellt, um deren Entfernung leichter vornehmen zu können.

Frohnleichnam. Von prächtigem sonnenhellen Wetter begünstigt, wurde heute in der Hauptstadt die Feier des Frohnleichnamstages in der üblichen Weise begangen.

Besonders erhebend war der Festgottesdienst in der Mathiaskirche, von deren Thurm Nationalfahnen die hohe Feier verkündeten. Die Festung selbst hatte Festkleid angelegt. Auf dem Dreifaltigkeitaplas, im Dner Stadthaus, in der Herrengasse und auf dem Paradeplaz waren unter Zelten Altäre aufgestellt, vor welchen Mannschaften der Infanterieregiment Nr. 6, 32 und 69 Spalier bildeten. Die Ehrenkompanie hatte vor dem Honveddenkmal Aufstellung genommen. Der Gottesdienst in der mit Andächtigen gefüllten Mathiaskirche begann um 7 Uhr Früh. Im Sanktuarium waren anwesend: die Minister Perczel und Wlajic, der Direktor des Nationalmuseums Ministerialrath Emerich Szalay, die Sektionsräthe Anton Szokolov und Georg Serenday, Oberstadthauptmann Andanay, Bürgermeister Joseph Arkus, Vizebürgermeister Johann Haberhauer, Magistratsrath Karl Bositz, der Gouverneur des Franz Joseph-Internats Michael Demeczky, Prorektor Dr. Stephan Bognár, die Dekane Dr. Bela Földes, Bela R. Kisfaludy, Alexander Jitay und Emil Thewrewk, Kämmerer Joseph Tabódy, zahlreiche Vertreter der Aristokratie, viele Stadtpresidenten zc. Nach der vom Bischof Vögisch pontificirten Messe, während welcher von der Ehrenkompanie die Ehrensalven abgegeben wurden, setzte sich unter Glockengeläute und den Klängen einer Militärmusik die Prozession durch die festlich geschmückten Gassen in Bewegung. Zu beiden Seiten des Baldachins schritten die Kronwache und die Jöglinge des Franz Joseph-Internats. — Imposant gestaltete sich die Frohnleichnamfeier in der Innerstädter Pfarre, wo der Feierlichkeit Vertreter der Hauptstadt, die Mitglieder sämmtlicher Klöster, die Jöglinge vieler Schulen, die Mitglieder zahlreicher Vereine mit ihren Fahnen zc. beizwohnten. Die kirchliche Ceremonie wurde vom Pfarrer Karl Kirner unter großer Assistenz versehen. Vor der Kirche hatte eine vom 38. Infanterieregiment bestellte Ehrenkompanie mit der Musik Aufstellung genommen. Nach der Messe erfolgte die Prozession zu den unter Zelten aufgestellten vier Altären. Die Feier schloß um 10 Uhr Vormittags mit einem Dankgottesdienste. — In den übrigen Kirchen wird die Prozession am nächsten Sonntag abgehalten werden.

Milde Gaben. Die Polizei warnt das Publikum vor dem überhandnehmenden Schwindel mit Sammelbogen. In letzterer Zeit kommen häufiger Fälle vor, wo Schwindler mit gefälschten Sammelbogen von Haus zu Haus um milde Gaben betteln. Die Polizei reicherhrt nach den Gaunern und es gelang ihr, drei derselben heute festzunehmen. Es sind die substanzlosen

staltete, abwechselnd sogar im Lauffschritt durch die Hofburg (über den Franzensplatz) in ihre Abkühlungen folgte.

Farrer Sebastian Kneipp †.

Eine Depesche aus Würzburg (Baiern) meldet das heute Morgens erfolgte Ableben des Pfarrers Sebastian Kneipp, des Schöpfers der nach ihm benannten Wasserkur. Würzburg, ein freundliches Dörfchen zwischen Memmingen und Augsburg, ist durch die „Kneippkur“ zu Berühmtheit gelangt. Von Jahr zu Jahr nahm die Schaar Derjenigen, die bei Kneipp Heilung oder Stärkung suchten, zu; Kneipp erfreute sich der Protektion sehr hochstehender Persönlichkeiten, z. B. des Erzherzogs Joseph, wenn er auch andererseits — besonders seitens der Ärzte — mancherlei Anfechtungen zu erdulden hatte.

Kneipp, der am 17. Mai 1821 geboren wurde, daher vor einigen Tagen 76 Jahre alt geworden war, war bis zu seinem 21. Lebensjahre Weber, dann erst studierte er Theologie und erhielt 1852 die priesterlichen Weihen. Persönliche Erkrankung führte ihn 1848 auf die Wasserkur, die er zu einem eigenen System ausbaute. Die Methode Kneipp's besteht darin, daß er das Wasser mild anwendet. Seine Begießungen und Bäder dauern kaum eine Minute. Wer das kalte Wasser oder die Begießungen und Bäder nicht vertragen kann, bekommt laues Wasser oder Abwäsungen; für lokale Uebel werden auch Dämpfe oder Bäder mit Zusätzen von Heublumen, Jinkkraut u. s. w. verordnet. Daneben dringt Kneipp auf naturgemäße Lebens- und Nahrungsweise, auf Mäßigkeit und Nüchternheit. Er ist namentlich ein Feind des Kaffees. Er verwirft auch das Tragen der Wolle am Leibe und empfiehlt dafür leinene Wäsche, grobes Hanftuch oder Leinen, sowie Leinentrikot. Endlich ist er ein großer Freund vom Barfußlaufen, vornehmlich im nassen Grase, wenn es geregnet hat, oder Morgens, wenn der Thau gefallen ist. Wer keine Gelegenheit dazu hat, der soll in seiner Bademann bei einem Zoll hoch Wasser herumpatschen. In Würzburg läuft Alles barfuß, von der Auhmagd bis zur Salonndame, vom Knecht bis zum Baron. Morgens früh ist Barfuß-Promenade; von 5 Uhr ab spaziert man auf den Wiesen im kurzen, weichen, nassen Grase. Die Barfuß-Promenade dauert eine halbe bis eine Stunde; je nach Kraft oder Luft des Kurgastes. Auch die Ärzte gehen barfuß mit. Bei der Kneipp'schen Wasserkur sollen die kalten Bäder nur sehr kurze Zeit in Anspruch nehmen und sammt Aus- und Ankleiden und dem Verweilen im Wasser die Dauer von fünf Minuten nicht überschreiten. Hierbei ist die Anordnung getroffen, sich nach dem Bade nicht abzutrocknen, sondern den nassen Körper sofort mit dem Hemde, sowie den übrigen Kleidungsstücken zu bedecken und sodann Bewegung zu machen. Eine ausführliche Erörterung der Wasser-methode des Pfarrers Kneipp findet sich in den Werken „Meine Wasserkur“, „So sollt' Ihr leben!“ „Mein Testament“, „Kneipp-Kalender“ u. c.

Wie seine Kur, so war Kneipp sonst zeitlebens einfach; trotzdem die Zahl seiner Patienten bald so groß wurde, daß er Schätze hätte anhäufen können, blieb er bei seiner Einfachheit und machte keinen Unterschied zwischen reichen und armen Patienten. Die Kneippkur ist bereits in vielen Kurorten eingeführt worden; unseres Wissens besteht auch in Budapest ein Kneipp-Verein.

Farrer Kneipp war schon seit längerer Zeit schwer krank; nun ist er seinem hartnäckigen Leiden erlegen. Er wird von einer nach Tausenden zählenden Gemeinde, die sich aus aller Herren Länder rekrutiert, betrauert werden.

Farrer Kneipp hielt vor zwei-drei Jahren in Berlin einen öffentlichen Vortrag, über welchen ein dortiges Blatt u. A. Folgendes berichtete:

Wenn man frage, wie er, ein einfacher Pfarrer, dazu komme, die Menschen kuren zu wollen, so könne er nur sagen, „Medizinisch“ habe er nicht studirt, er sei nur ein einfacher Theolog und „ich habe auch nie gewünscht, etwas Anderes zu sein, als Theolog, aber das große Glend der Welt, in der der Krankheiten immer mehr werden, in der die Kranken und Glenden immer zunehmen, habe ihn dazu geführt, seinen Nebenmenschen, insbesondere den Armen, zu helfen. Wasser ist für Jedermann da, für Reich und Arm, und nicht nur das Wasser der Heilbäder, sondern das gewöhnliche Wasser“. Seine Einleitung gipfelte in dem Satz „was Wasser nicht heilt, bleibt ungeheilt.“ Als beweisende Exempel führte er nun eine Reihe von Krankengeschichten aus seiner Praxis an. Da ist ein „Influenza“ an meinem Ort; da erkrankten 24 Kinder an Scharlach, alle wurden durch einfaches Eintauchen in Wasser geheilt. Als er später noch einmal auf diese wunderbare Heilung zu sprechen kam, waren nur noch 22 Kinder gesund geworden. Dann kam die Diphtherie an die Reihe. „Seht, da war eine Mutter, die hatte drei Kinder, 13, 11 und 9 Jahre alt, davon erkrankte das älteste an der Diphtherie; da kam ein Arzt und vertrieb etwas — in zwei Stunden war das Kind todt. Als nun das andere Kind von der nämlichen Krankheit befallen wurde, schickte die Mutter wiederum zum Arzt, er vertrieb dasselbe und das Kind starb. Als dann endlich auch das dritte Kind erkrankte, da sagte die Mutter zum Arzt: „Ins Grab bringen kann ich mein Kind auch, ich werde es allein behandeln.“ Und das Kind bekam die Wasserkur und wurde gesund. Die dritte wunderbare Heilung betraf

einen Grafen, der schon zehn Jahre die Rückenmarkschwindel hatte, dem alle großen Ärzte in den Hauptstädten nicht helfen konnten — er kam nach Würzburg in die Wasserkur und war nach wenigen Tagen gebessert. Ebenso ging es einem Anderen, der die Zuckerkrankheit hatte — er genas nach der Wasserkur. Das gleiche Glück erlebte ein älterer Herr, der jahrelang an Asthma litt und allein durch Wasser kurirt wurde. Vielfach liebte Kneipp es, seine wunderbaren Erzählungen und Heilungsberichte in biblischem oder volkstümlichem Tone zu erzählen. „War da eine junge Dienstmagd, die war sehr krank und die wurde lang, sehr lang von einem Doktor behandelt, und als dann ihr Spargeld bis auf den letzten Rest dahin war und sie ihren letzten Konto beglichen hatte, das waren zusammen 900 Gulden (!), da jagte der Arzt zu der armen Dienstmagd: „Wenn nun Euer Vermögen gar ich (zu Ende ist), dann sage ich Euch, daß Ihr schon lange unheilbar seid, und daß ich Euch nun aus der Kur gebe“ u. s. w. Andererseits macht Kneipp oft auch sehr herbe, burleske Scherze — ganz nach dem alten Kanzelrednerrezept — die von seiner gläubigen Menge mit unmaßigem Gelächter honoriert wurden. „Als ich hier eintrat, kam ein Fräulein oder Frau auf mich zu — ich habe sie aber nicht gefragt, ob sie Fräulein sei — (Hümmliches Gelächter) und übergab mir einen Blumenstrauß. Der Kopf von dem Fräulein kam mir unbekannt vor und ich fragte sie, wär sie sei. Darauf erwiderte sie mir, sie sei so krank gewesen, und habe sich nach meinem Blicklein kurirt und da bringe sie mir aus Dankbarkeit diesen Strauß. Man hat gemeint, fuhr er mit breitem Lachen fort, daß viele nur durch das Vertrauen geheilt worden seien, — ob dies Fräulein aber nur dadurch, daß sie mein Buch gekauft hat, gesund worden ist — das weiß ich nicht.“ — Auch einen starken Cholerafall will Herr Kneipp in Hamburg durch sein Universalmittel geheilt haben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Die Schauspielschule der Frau Sidé Ráksi brachte heute Abends den ersten Akt von Offenbach's „Schöne Helena“ und den ersten und zweiten Akt des „Obersteiger“ in recht gelungener Weise zur Aufführung. Wir hörten vielversprechende Talente, tüchtigen Organe, die heute schon ihren Platz auf jeder Bühne gehörig auszufüllen im Stande wären. In der „Schönen Helena“ heimste Fräulein C. Braun lebhaften Beifall ein. Werthvolleres Material bot die Aufführung des „Obersteiger“. Fräulein Ráksi Felhö zeigte Temperament, musikalische Intelligenz und gut gesungene Stimme. Fräulein Margit Szegvári bewegt sich heute schon mit großer Sicherheit auf der Bühne und wußte durch freies, natürliches Spiel, sein pointirtes Vortrag, amüthiges Exterieur, schauspielerische Intelligenz und schöne Stimme zu wirken. Die Damen Hugstedt, Bilkei und Hertsko seien mit Kumulation lob bedacht. Von den Herren machte sich Joseph Kalmár durch einen klangvollen Tenor und geschmackvollen Vortrag bemerkbar. Das Theater war gut besucht und es gab Beifall und Blumenpenden in Hülle und Fülle.

Telegramme.

Die Vorgänge in Deutschland.

Berlin, 17. Juni. Kaiser Wilhelm empfing Mittags um halb 1 Uhr den Minister v. Bötticher.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Kaiser hat Mittags den Staatssekretär Bötticher empfangen. Es wird angenommen, daß Bötticher in dieser Audienz sein Entlassungsgesuch überreicht hat. Eine Entscheidung betreffend die künftige Verwendung Miquel's ist noch nicht getroffen. Der Kaiser hat sich Abends in Begleitung des Reichskanzlers zur Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal nach Köln begeben. Man glaubt, daß mit der Ernennung Miquel's zum Vizekanzler und der Ersetzung Bötticher's durch einen anderen Staatssekretär die Personalveränderungen vorläufig ihren Abschluß finden. Auch die anderen in den jüngsten Tagen verbreitet gewesenen Versionen werden aufrechterhalten, so zum Beispiel, daß Miquel den Reichskanzler sowohl formell als materiell in allen inneren Fragen des Reiches und Preußens zu vertreten haben werde.

Berlin, 17. Juni. Der „Reichsanzeiger“ meldet, daß Admiral Hollmann in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von seiner Stellung als Staatssekretär des Reichsmarineamtes entbunden und Contreadmiral Tirpitz zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes ernannt wurde.

Die Türkei und Griechenland.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen werden die Bestrebungen der Pforte, größere Gebiete theile Thessaliens in bleiben den Besitz zu nehmen, unliebsam bemerkt. Die Mächte sind einig, die diesbezüglichen Aspirationen der Türkei zu vereiteln.

Konstantinopel, 17. Juni. Die für heute anberaumte Sitzung über die Friedensverhandlungen wurde auf Samstag verschoben. Nachmittags fand eine Botchaftereunion statt.

Nach Konsularmeldungen aus Janina überschritt eine 300 Mann starke griechische Bande die Grenze bei Popusa oberhalb Megovo. Sie stieß mit zwei türkischen Bataillonen zusammen und wurde mit 100 Mann Verlust zurückgeworfen. Ein drittes Bataillon wurde zur Verfolgung abgeschickt.

Konstantinopel, 17. Juni. Einer Depesche des Journals „Sabah“ vom Gestrigen zufolge griffen griechische Briganten die Dörfer in der Umgebung von Galabaka an, wurden jedoch nach mehrstündigem Kampfe durch den Obersten Dschelal zerstreut.

Athen, 16. Juni, Nachts. („Agence Havas.“) Der Minister des Aeußern Skuludis stellte den hier beglaubigten Gesandten der Mächte vor, daß die Verzögerung der Friedensverhandlungen außerordentliche Nachteile für Griechenland mit sich bringe, welches sich dadurch erschöpfe, daß es gezwungen ist, eine zahlreiche Armee zu halten, während andererseits alle Geschäfte einen vollständigen Stillstand erleiden. In Folge dieser Mittheilung versammelten sich die Gesandten, nachdem der französische Gesandte Bourrée noch das Zimmer hüten muß, bei diesem zu einer Berathung, worauf sie ihren respektiven Regierungen berichteten.

Athen, 17. Juni. Bei der Ankunft des wegen lebensgefährlicher Erkrankung seiner Frau hier eingetroffenen Generals Smolenski wollte ein Individuum aus der ihn erwartenden Menge eine Ansprache an den General richten, welcher jedoch bat, dies zu unterlassen, und sich weiteren Kundgebungen durch rasche Entfernung mittelst Wagens entzog.

Caenca, 17. Juni. („Agence Havas.“) Die Admirale machten den Vorschlag, die türkischen Truppen von Hierapetra zurückzuziehen, um Konflikte zwischen den Christen und Mohamedanern zu vermeiden und die Approvisionnement der blockirten mohamedanischen Bevölkerung zu erleichtern. Tewfik Pascha verweigerte dies unter Berufung auf ihm von Konstantinopel zugeworfene Befehle. Heute Morgens besuchten 150 aus Jerusalem angekommene französische Pilger Caenca.

Eine italienisch-französische Kauferei.

Paris, 17. Juni. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Marseille wäre es dort zwischen französischen und italienischen Arbeitern zu einer heftigen Kauferei gekommen, bei der zwei Franzosen getödtet worden sind.

Paris, 17. Juni. Die gemeldete Kauferei zwischen französischen und italienischen Arbeitern fand in Le Salin de Giraud bei Arles statt. Nachdem ein Italiener einem Franzosen drei Messerstücke versetzt hatte, griffen die französischen Arbeiter die italienischen an. Letztere flohen nach Basse Camarque. Es wurden Truppen an Ort und Stelle entsendet.

Marseille, 17. Juni. In Le Salin de Giraud wurde die Arbeit heute Morgens ohne weiteren Zwischenfall wieder aufgenommen. Der Unterpräfekt von Arles befindet sich mit der Gendarmerie noch an Ort und Stelle. Die Gemüther scheinen sich beruhigt zu haben. Ein Bataillon Zuaven, das bereit war, von Arles abzugehen, ist noch dort geblieben, und wird voraussichtlich nicht nach Le Salin de Giraud abgehen. Es ist unrichtig, daß zwei Arbeiter gestern getödtet wurden.

Die jüngste Bombe.

Paris, 17. Juni. Heute Nachts wurden eingehende Nachforschungen nach dem Urheber der Explosion auf der Place la Concorde gepflogen. Verschiedene Spuren werden eifrig verfolgt. Der Bericht des Sachverständigen, der die Sprengstücke der Bombe untersuchte, wird erst heute Abends bekannt werden.

Paris, 17. Juni. Es scheint gewiß, daß das gestern Abends explodirte Projektil einer Bombesehr gefährlicher Konstruktion gewesen sei. Die vorgefundenen Bruchstücke sind aus Kupfermetall und scheinen von einer kleinen Granate her zu rühren.

Die Annexion Hawaiis.

Washington, 17. Juni. Der Vertrag zwischen den Vereinigten Staaten und Hawaii, sowie die Botchaft des Präsidenten wurden gestern Abends dem Senate vorgelegt.

Dem Vertrag zufolge sind die Inseln in Wirklichkeit bedingungslos an die Vereinigten Staaten übergegangen und es bleibt den letzteren überlassen, die Verwaltung nach ihrer eigenen Weise einzurichten. Eine Kommission, bestehend aus drei Vertretern der Vereinigten Staaten und zwei Ver-

treten Hawaii, welche vom Präsidenten ernannt und vom Senate bestätigt wird, wird den Modus der Regierung bestimmen.

Die Bottschaft des Präsidenten Mac Kinley weist zunächst darauf hin, daß die Vereinigten Staaten und Hawaii von Jahr zu Jahr enger miteinander verbunden wurden, und führt sodann aus, daß es sich nicht um eine wirkliche Annexion handle, sondern um eine Weiterführung der bestehenden Verbindung und den festeren Zusammenschluß zwischen zwei Völkern, die eng verknüpft sind durch die Bande des Blutes und der Freundschaft.

Auf der japanischen Gesandtschaft hat man das Vorgehen des japanischen Gesandten nicht als formellen Protest aufgefaßt, sondern als Gesandten um amiliche Auskunst. Zweifellos wird jedoch Japan, sobald es von der Unterzeichnung des Vertrages unterrichtet ist, die Vereinigten Staaten davon in Kenntnis setzen, daß es die Anerkennung aller seiner Rechte und Privilegien aus seinem bestehenden Vertrage mit Hawaii erwarte und fordere.

Wien, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Der Zustand des Kronprinzen von Rumänien gibt, nach einer Mitteilung des „N. Br. Tgl.“, zu schillmen Besürchtungen Anlaß.

Wien, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Vater Stojalowski weilt gegenwärtig auf Anrathen der Aerzte für 2-3 Monate an der Küste des Atlantischen Meeres und begibt sich nach dieser Zeit nach Rom.

Sihl, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Der König von Siam ist mit allen Prinzen und großem Gefolge heute hier eingetroffen.

Berlin, 17. Juni. Der Kaiser von Rußland verließ dem Alexander-Regiment sein Bildniß, welches der russische Bevollmächtigte Prinz Engalitschew am 18. Juni dem Regiment übergeben wird.

Rom, 17. Juni. Die „Opinione“ und die „Italia“ melden, daß der Prinz und die Prinzessin von Neapel, die sich zu den Londoner Festlichkeiten begeben, morgen in Paris unter dem Infognito Graf und Gräfin Polenzovo verweilen werden. Dieser mit Zustimmung des Königs von den hohen Reisenden gefaßte Entschluß wird in den offiziellen Kreisen als einen freundschaftlichen Beziehungen zwischen Italien und Frankreich entsprechender Akt angesehen.

Rom, 17. Juni. Die Kammer setzte die Verathung des Budgets des Ministeriums des Innern fort.

In Erwiderung auf die Aeußerungen des Deputirten Finocchiaro-Aprile vertheidigte der Minister und Civilkommissar für Sizilien Graf Codronchi seine Thätigkeit. Durch das Gesetz betreffend die allgemeinen Schwefelager sei für 40,000 Familien Arbeit geschaffen worden. Es sei hierauf die Orangen- und Citronenkrise eingetreten. Die Regierung habe der Kammer jedoch bereits diesbezügliche zweckmäßige Maßregeln vorgeschlagen. Bezüglich der öffentlichen Sicherheit auf Sizilien hob Graf Codronchi hervor, daß die Hauptplage der Viehraub sei. Die Zahl dieser Delikte habe sich jedoch jetzt bedeutend vermindert. Auch die Diebstähle zeigten einen Rückgang. Verschiedene Brigantenbanden wurden theils vernichtet, theils dingfest gemacht. 1790 Personen wurden kontumazirt. In Betreff der lokalen Verwaltungen mußte das Hauptaugenmerk auf die Beseitigung des Defizits gerichtet werden. Auch hiesfür wurden entsprechende Maßregeln vorgeforgt. Nebener glaube daher, die ihm vom Geses anvertraute Mission entsprechend erfüllt und eine nicht unnütze Arbeit für Sizilien geleistet zu haben. (Zustimmung.) Graf Codronchi konstatiert endlich, daß der Einheitsgedanke, von dem es den Anschein haben könnte, als sei er auf Sizilien geschwächt, sich nunmehr durch die Erkenntniß befestigt habe, daß die Regierung den Bedürfnissen der Insel eine eifrige Sorgfalt angedeihen lasse. Am Ende seiner Mission angelangt, nehme er den festen Glauben an die Größe und die Zukunft des Vaterlandes mit sich. (Zustimmung und Beifallsklatschen rechts.)

London, 17. Juni. Das Unterhaus nahm den Antrag Balfour an, daß die Mitglieder des Hauses am nächsten Sonntag dem Jubiläum = Dank = Gottesdienste in der St. Margaretkirche korporativ beimohnen. William Redmond protestirte gegen diesen Antrag und betonte, daß die Iren sich an der Feier nicht beteiligen könnten.

Washington, 17. Juni. Der frühere amerikanische Konsul in Wien, Julius Goldschmidt, wurde zum Generalkonsul der Vereinigten Staaten in Berlin ernannt.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Die Direktoren des Belle Alliance-Theaters haben die Fortführung des Theaters eingestellt. Das Personal, das in der letzten Zeit keine Gagen erhielt, befindet sich in trostloser Lage.

Berlin, 17. Juni. Wie die Morgenblätter melden, gerieth gestern Abends in einem Hause an der Spandauer Brücke im Centrum der Stadt durch unvorsichtiges Hantiren mit einer Petroleumlampe Stroh in Brand. Das Feuer verbreitete sich sehr schnell. Die Bewohner der unteren Stockwerke wurden durch die Feuerwehr gerettet. Eine im dritten Stockwerke wohnende Schneiderfamilie mit zwei Kindern wurde durch den Rauch erstickt. Angestellte Wiederbelebungsversuche waren nur bei der Frau des Schneiders von Erfolg begleitet.

Capstadt, 17. Juni. Hier sind befriedigende Versuche mit einer neuen Impfmethode gemacht worden. Es gelang, Rindvieh mit dieser Methode in gefahrloser Weise an Steckungsfrei zu machen.

Berlin, 17. Juni. Heute wurde der Prospekt betreffend 77 Millionen Mark der 4prozentigen garantierten Rijaan-Urals-Prioritäten durch Mendelssohn u. Komp. dem Börsenkommissariat eingereicht.

Newyork, 16. Juni. Die Tendenz der Börse war anfangs ruhig, Nachmittag abgeschwächt, Schluß träge. Aktienumsatz 232,000 Stück.

Berlin, 17. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 102.70, 4prozentige österreichische Goldrente 104.90, 4prozentige ungar. Goldrente 104.70, Elsbethbahnaktien 134.40, österreichische Kreditaktien 232.20, ungar. Kronenrente 100.90, Südbahnaktien 37.90, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 151.50, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.30, Kaschau-Dorberger Bahn-Aktien —, russische Banknoten 216.45, 4prozentige neue russische Anleihe 67.—, ungar. Anleihe 104.20, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.10, Wiener Wechselkurs 170.30, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Geschäftlos. — Wegen des Wiener Feiertages eröffnete die Börse ohne Anregung und war vielfach zu Realisirungen geneigt. Die Nähe des Ultimos trat schon heute in Erscheinung, besonders in Montanwerthen und heimischen Bahnen, theilweise auch in Banken. Schweizer Bahnen auf Frankfurter Anregung theils besser. Fonds träge, vorübergehend besser auf das unbetätigte Gericht, daß Geheimrath Frenzel als Handelsminister in Aussicht genommen sei. Später geschäftlos bei ganz unwesentlichen Veränderungen. Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 17. Juni. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 232.10, Südbahnaktien 38.—, ungarische Kronenrente 100.70, Staatsbahn 151.60, Karl Ludwigbahnaktien —, Beifällig.

Berlin, 17. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 232.20, Lombarden 37.90, Franzosen 151.62, Buschtiehrader —, Diskont 203.50, Handelsgef. 165.62, Deutsche 203.—, Dresdener 160.—, National 145.37, Laura 166.25, Bochumer 165.25, Gelsen 171.87, Harpener 185.12, Hibernia 186.62, Consolidation 266.—, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 97.87, 1893er Mexikaner 96.20, 4proz. Russen 66.87, Rubel 216.25, Italiener 94.10, Meridional 134.10, Mittelmeer 98.90, Gotthard 155.87, Schw. Central 139.50, Schw. Nordost 113.25, Jura Simplon 87.62, Raaber 58.—, Braunschweiger 145.60, Edijon —, Montan 134.—, Tramway —.

Frankfurt, 17. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 314.25, Südbahnaktien 78.50, Staatsbahn 306.—, 4proz. ungarische Goldrente —.

Hamburg, 17. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 87.25, österreichische Kreditaktien 314.50, 1860er Lose 118.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 764.—, Südbahn 187.—, Italiener 94.20, 4prozentige österreichische Goldrente 104.60, 4prozentige ungarische Goldrente 104.75.— Still.

Paris, 17. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.32, 3 1/2prozentige Rente 106.67, Italiener 95.27, österreichische Bodenkredit 1301.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 768.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 102.10, vierprozentige österreichische Goldrente 105.05, 4prozentige ungarische Goldrente —, Ottomankant 570.—, türkische Tabak-Aktien 345.—, Banque de Paris 878.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan 223.—, Matt.

London, 17. Juni. Englische Conjols 112 1/2. (Schluß.) Weizen per loco Am. —, Roggen per loco Am. —, Hafer per loco Am. —, Rüböl per loco Am. —, per loco Am. —, Spiritus per loco Am. 40.30, per Am. —.

Breslau, 17. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.80, gelber Weizen loco 15.70, Roggen loco 11.20, Hafer loco 13.40, Raps loco —, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Juni 59.80, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Juni 39.80, Mais loco 11.—.

Paris, 17. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.25, per Juli 23.60, per letzten vier Monate 23.50, per vier Monate von November 22.10. — Roggen per laufenden Monat 14.25, per Juli 14.40, per letzten vier Monate 14.25, per vier Monate von November 13.75. —

Weizenmehl per laufenden Monat 45.50, per Juli 46.10, per letzten vier Monate 46.40, per vier Monate von November 46.50. — Rüböl per laufenden Monat 56.25, per Juli 56.50, per vier letzten Monate 56.50, per ersten vier Monate 57.25. — Leinöl per laufenden Monat 35.75, per Juli 36.—, per letzten vier Monate 36.25, per erste vier Monate 37.25. — Spiritus per laufenden Monat 39.—, per Juli 38.75, per letzten vier Monate 35.50, per erste vier Monate 35.—. — Weizen behauptet, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl ruhig, Leinöl und Spiritus behauptet. Wetter: Bedeckt.

Newyork, 17. Juni. Mehl 3.20, Weizen per Juni 75 1/2, per Juli 74 1/2, per September 70 1/2, Mais per September 31 1/2.

Chicago, 17. Juni. Weizen per September 64 1/2, Mais per September 26.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Juni.

(Die Bankfrage.) Die Vertagung des Ausgleiches hat auch die Nothwendigkeit zur Folge, mit der österreichisch-ungarischen Bank eine Vereinbarung über die provisorische Verlängerung des Privilegiums zu treffen. Bisher wurde zwischen den beiden Regierungen und der Bank noch keine Verhandlung über diese Maßnahme gepflogen. In den Kreisen der Bank nimmt man an, daß das Privilegium zunächst unter den alten Bedingungen auf die Dauer von ein oder zwei Jahren verlängert werden dürfte, und daß die Verhandlungen mit der Regierung gegen Ende des Sommers stattfinden dürften. Erst nach der legislativen Genehmigung würde die außerordentliche Generalversammlung stattfinden, in welcher die Zustimmung der Bankaktionäre eingeholt werden soll.

(Häute- und Fell-Auktionen in Budapest.) Das Präsidium des Landesvereins ungarischer Lederhändler erhielt folgende Zuschrift vom Handelsminister: „Zur Verwirklichung des Zieles, den Zwischenhandel in der Haupt- und Residenzstadt Budapest möglichst zu heben und zu centralisiren, halte ich die Einführung von Auktionen für Rohprodukte in gesteigertem Maße als ein geeignetes Mittel. Wie auch dem Vereine bekannt ist, sind die ersten Schritte bereits geschehen, und zwar durch die Beanzustaltung von Wolle-Auktionen; nun gebe ich, das System der Auktionen auch auf andere Produkte, in erster Linie auf Häute und Felle, auszudehnen. Ich fordere daher den Verein als den berufenen Vertreter der in dieser Sache interessirten Fachkreise auf, zu der in Frage stehenden Durchführung dieses Planes mir sein ausführlich motivirtes Gutachten zu unterbreiten.“ Die Angelegenheit gelangt in der nächsten Ausschusssitzung des Vereins zur Berathung.

(Fisch- und Seefischfabrik-Gesellschaft.) Die Direktion der ungarischen Fisch- und Seefischfabrik-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die Fahrordnung des zwischen Budapest-Bijegrad-Dömös verkehrenden Dampfers in Anbetracht dessen, daß in Folge des steigenden Verkehrs der Dampfer den Ansprüchen gemäß nunmehr nicht zeitlich genug in Budapest eintreffen kann, derart abgeändert wird, daß ab 20. d. die Abfahrt von der Station Dömös um 30 Minuten früher, d. h. anstatt wie bisher um 5 Uhr 15 Minuten schon um 4 Uhr 45 Minuten Morgens erfolgt, wodurch auch alle übrigen Stationen in der Thalfahrt um 30 Minuten früher berührt werden. Die Bergfahrt bleibt unverändert.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 17. Juni. Im Feiertags-Privatverkehr war die Tendenz ruhig und wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 370 bis 369.60, ungarische Kreditaktien zu 405.50, Rimamünzner zu 235.50 bis 255, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 355.25 bis 355. Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 369.70.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels for various stations like Tisza, Danubius, etc. on 17. Juni.

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur = Stellvertreter, Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Magyar“ Buchdrucker und Verlags-Gesellschaft.

Allerlei.

(Der deutsche Kaiser als Schützenkönig.) Die Würde eines Schützenkönigs von Kalau ist dem Kaiser Wilhelm zugeteilt.

(Die dichtende Küchenfee.) Ein Dienstmädchen trat vor einigen Tagen in London vor Gericht, weil sie von ihrer Herrschaft Lohn beanspruchte.

gung ihrer Schreibebeit, die den verlockenden Titel führte: „Die Rache des Grafen.“

(Franz Chopin.) der in Paris gelebt hat und auch dort auf dem Père-Lachaise bestattet liegt, soll erst jetzt, nach einem halben Jahrhundert fast, in Frankreichs Hauptstadt ein würdiges Denkmal erhalten.

(Freipruch einer Mörderin.) Aus Epinal wird folgender Fall gemeldet: Vor den Affisen des Bogeien-Departements stand die 34 Jahre alte Frau

Verdicht „nichtschuldig“, und es stellte sich heraus, daß sich die Geschwornen in einem Irrthum befunden hatten.

(Ein zehnjähriger Retter.) Aus Paris, 12. Juni, schreibt man: Vor einigen Tagen erhielt der Polizeipräsident Lepine nachstehendes Schreiben: Herr Präfect!

(Moderne Sprichwörter.) Unter Kad ist theuer. — Wer nicht zu Kad e, dem ist nicht zu helfen.

23.1 Die Stieftochter.

— Roman von Jeanne Mairat. — (Autorisirte Bearbeitung.)

— Ich gebe Dir die Versicherung, daß es keine Scherze sind, entgegnete Marguerite in einem Tone von Aufregung, welcher den jungen Mann nicht wenig verdroß.

— Harry weiß ganz genau, woran er sich zu halten hat; er versteht sehr gut, daß sie ihn nur dann heirathen wird, wenn der Prinz aus dem Feenmärchen sich nicht findet.

— Ah, rief John, wenn sie wüßte; aber sie ist ein Kind, welches die Hände nach dem Himmel ausstreckt, um sich die Sterne herunterzuholen.

— Marguerite hielt plötzlich inne, denn sie fürchtete, in diesen letzten Worten zu viel Bitterkeit verathen zu haben, John aber griff dieselben nicht an; er schien durch ernste Gedanken vollständig in Anspruch genommen.

Endlich bemerkte er mit einer Stimme, welche so gezwungen klang, daß sie sehr verschieden war von seinem gewöhnlichen Organ:

— Was Lillian nicht versteht, wozu sie zu jung ist, um es zu begreifen, das ist die Thatsache, daß die Heirath ein gar ernster Schritt ist.

Marguerite antwortete nicht, auch sie dachte nach. Konnten die Worte John's denn nicht auch für sie selbst gelten? Sie fühlte sich davon umso überzeugter, als John's Stimme ein wenig zitterte und er nach einer kleinen Weile hinzufügte:

— Bist Du nicht meiner Ansicht, Maggie? Glaubst Du nicht, daß eine Heirath zwischen einem Manne und einer Frau, welche zwei verschiedenen Nationen angehören, die einander nicht nur oftmals schroff gegenüberstehen, sondern die auch allzuhäufig ganz verschiedene Gewohnheiten und Sitten haben, einem anderen Glauben huldigen, glaubst Du, wie gesagt, nicht, daß eine solche Ehe absolut unglücklich sein muß?

Das Fuhrwerk hatte inzwischen den Wald verlassen, es setzte seinen Weg auf einer unermesslich weiten Ebene fort, die recht eintönig erschien.

Sie fühlte sich erleichtert, als der Wagen, in dem die beiden Schwestern und Harry sich befanden, ihnen nachkam, denn das Schweigen ihres Gesossenen lastete schwer auf ihrer Seele.

Die beiden Equipagen begannen nun eine kurze Wettfahrt. Das helle Lachen der jungen Mädchen klang laut und schallend durch die frische Luft der Prairie und Marguerite war Diejenige, welche nicht am wenigsten lachte, ja ihre Heiterkeit hatte sogar etwas Säuerndes.

Die jungen Howells besaßen sich sehr viel mit ihr, und sie that ihr Möglichstes, um zu beweisen, daß die Kunst des Kokettirens kein ausschließliches

Monopol der Amerikanerinnen sei, ja sie war sogar viel koketter als diese es in der Regel zu sein pflegen.

Die Amerikanerinnen wollen sich nämlich zumeist nur unterhalten, sie wollen fröhliche Tage verbringen, aber erstem Liebesgram oder bedeutenden Leidenschaftlichen gehen sie aus dem Wege.

John sah mit stummem Tadel dem Treiben seiner Cousine zu; sie grollte sich selbst tödlich darüber, aber sie schien doch fest entschlossen, dem armen Fred Howells vollständig den Kopf zu verdrehen und es gelang ihr dies nur allzu gut.

Am nächsten Morgen erklärte John, daß er den direkt nach Chicago abgehenden Zug benützen werde, anstatt noch nach dem Meierhose zurückzufahren; er hatte eine wichtige Depesche erhalten, die sein Großvater ihm nachgeschickt, und diese, so erklärte er, veranlasse ihn zu solchem Vorgehen.

— Es thut mir leid, daß ich Dich nicht mehr zurückführen kann, Maggie. Howells bittet um die Ehre, meine Stelle einnehmen zu dürfen, und Du wirst ihm dies gerne gestatten; er sagt Dir als Kavaliere wohl besser zu als ich.

Marguerite begnügte sich, nachlässig mit dem Kopfe zu nicken. Im Grunde genommen hatte sie aber doch auf die lange Spazierfahrt gerechnet und gehofft, daß es ihr während derselben gelingen werde, den Better zu veranlassen, ihr das Kokettiren zu verzeihen, welches sie sich hatte zuschulden kommen lassen, und über das sie sich nur selbst verächtlich fühlte, zu erröthen.

— Ich sage Dir somit Adieu, liebe Maggie, für mich ist es gerade die höchste Zeit, mein Bündel zu schnüren.

— Lebe wohl, John!

Sie reichte ihm ihre kalte, kleine Hand, die den Druck der seinen durchaus nicht erwiderte.

— Erinnere Dich stets daran, daß, wenn ich Dir auf die eine oder auf die andere Weise nützlich sein darf, dies vom Herzen gerne geschieht.

— Danke vielmals; ich glaube, daß ich des Schützes nicht bedürfen werde, man ist in Amerika doch in freiem Lande, und lernt es hier, wie Du mir selbst gesagt hast, ohne den Beistand Anderer fertig zu werden.

Wenn Fred Howells die Gewohnheit besaß, seinen Eindrücken Worte zu verleihen, so hätte er diejenigen, welche er am folgenden Tage zu Papier gebracht haben würde, beiläufig wie folgt zum Ausdruck bringen müssen:

Die jungen Französinen bedürfen, um sich in vortheilhaftem Lichte zu zeigen, der Beleuchtung des Abends, nur dann haben sie frische Farben, glänzende Augen und unwiderstehlichen Liebreiz.

Die jungen Howells besaßen sich sehr viel mit ihr, und sie that ihr Möglichstes, um zu beweisen, daß die Kunst des Kokettirens kein ausschließliches

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 18. Juni 1897.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 7

Vigszínház.

Trilby.
Szinmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter. Fordította Fáy I. Béla.

Trilby O' Ferral	Delli E.
Talbot Wynne	Goth
Alex. Mc. Alister	Ráthonyi
William Bagot	Papolezai
Rochemartel	Szerényi
Th. de Lafarce	Ballassa
Svengali	Fenyvessi
Gecko	Beregi
Vinardé	Nikó
Antony	Sziklay
Lorimer	Gyöngyi
Thomas Bagot	Hegedűs
Mrs. Bagot	Hunyadi

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

HELVILA.

Eredeti szinmű 5 felvonásban. „Tegy jót!“ című saját regénye után írta és színtre alkalmazta Jókai Mór.

Vigárdy	Thury
Amanda neje	Ruby
Meritoris Zsó	Róthay
Kamilla neje	Tóvölgyi M.
Helvilia leányuk	Halmel
Dobokay	Szarvassy
Perukker	Körmendy

(Repertoire des Lustspieltheaters.) Samstag „Trilby“.
Sonntag „Trilby“.

(Repertoire der Christenstädter Arena.) Samstag „A gyimesi vadvirág“.
Sonntag „Az ingyenélők“.

Etablissement Somossy.

Grosse Feldgasse 17.
Ausgezeichnet ventilirt. 16 1/2 Grad Celsius.
Heute **NEUES PROGRAMM.**

Dumonts weltberühmte Tableaux vivants. Geschwister Alma, Gesangsduettistinnen. Litke Carlsen und sämtliche Spezialitäten. — Herabgesetzte Sommer-Saisonpreise: I. Stod-Loge 8 fl., II. Stod-Loge 5 fl., Orchesterlog. 1.40, Balkonlog. 1 fl., Entrée 80 kr., vorhergehlt 60 kr. — Karten im Vorverkauf: Draht, Andrassy-nasse 38. — Nach der Vorstellung im Café-Wintergarten Konzert der Musikkapelle **Munczl Lajos.** — Vorzügliche französische Küche zu herabgesetzten Preisen.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utcza 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Sommersaison geschlossen.
Wiedereröffnung am 1. September.
Café Herzmann Tag und Nacht geöffnet.
Vornehmster
Champagnerpavillon (Heidsick) Ös-Budavára's Corvinplatz.

Etablissement Konstantinopel.

Heute, Freitag, den 18. Juni 1897.
Großes Feuerwerk

darstellend: Die Erstürmung und Sprengung der Festung „Szigetvár“. Bombardement der Festung von zwei Seiten, 600 Kanonenschüsse, zum Schluß feenhafte Beleuchtung der See.

Schönheits-Konkurrenz mit drei werthvollen Preisen, u. zw.: eine goldene Damenuhr, ein goldenes Armband, ein goldener Damenring mit Brillant.

Sechstes Auftreten der Mecklenburger Militärkapelle mit neuem Programm.

Auftreten sämtlicher engagirten Kräfte.
Confetti-Freiwurf für Damen.
Entrée 40 kr., Militär und Kinder 20 kr.
Kommunikation bis zum Schluß von und nach allen Richtungen.

Fenyőháza.

Villeggiatur und klimatischer Kurort.
Eigenthum des kgl. ung. Forstärars.
Zehn Minuten von der Personen- und Frachten-Station „Fenyőháza“ der Kaschau-Oberberger Bahn entfernt.
Prachtvolle, gesunde, milde und gesüßigte Lage, 450 Meter über Meereshöhe, mit bis 1200 Meter hohen, mit Nadeln bewaldeten Bergen umgeben. Elegant eingerichtete billige Zimmer.
Sehr gute und billige Kost. Ausgedehnte, schöne und gutgepflegte Spazier- und Fahrwege. Zwei Bahnstunden von der hohen Látza entfernt. Post, Telegraphen- und Bahnstation. Auskünfte ertheilt und Prospekte mit Speisen- und Zimmerpreise sendet bereitwilligst der Pächter
Ferd. Jahn.

Kapleczány

Bónis Ligethy Keresztessy Tóvölgyi Krecsányiné Csige
Thurzó Attila Emília, neje Elvira, leányuk
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.

Solymosi nyilvánossági joggal felruházott színésziskolájának előadása.

Egy válópör adatai

Az Esterházy-féle 500 korona pályadíjat nyert vigjáték 1 felvonásban. Irta ifj. Bokor József.

Banány leányok.

1 felvonásban.

Urak estéje.

Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

Először:

A regruta.

Eredeti népszinmű dalokkal. Irta Rátkay Sándor.
Kezdeté 7 órakor.

Ös Budavára.

Heute, Freitag den 18. Juni:

Brillante Effekt - Beleuchtung.

Programm (Alles auf offenen Bühnen, ohne Entrée):
Neu! **The O'Leary's** orientalische Afrobaten. Neu!
Neu! **Mademoiselle Margot excentric et mimic.** Neu!

„Nowkoff“, russische Gesangs- und Tanzgesellschaft.
„The Sisters Waltons“, engl. Tanz- u. Gesangs-Truppe.
„Les Trols Bergs“, Afrobaten-Truppe.
„Rainer“, Tiroler Tanz- und Gesangs-Truppe.

Abends 1/10 Uhr bei elektrischer Beleuchtung Auftreten der weltberühmten Thurmseilkünstler **Ponchery u. Nagara.**

Ungarische Tanz- und Gesangs-Gesellschaft.

„Apollo“ **Männer-Quartett**, gebildet aus dem Gesangschor der kön. ung. Oper.

Dritter Wagner-Abend der Berliner Symphoniker.

Konzert der vollständigen k. u. k. 69. Infanterie-Regimentskapelle.

Konzert der Zigeunerkapelle **Balogh Károly.** Konzert der Tamburinenkapelle **Miklós Pista.**

Entrée bis 6 Uhr Abends 40 kr., nach 6 Uhr 50 fr.

Achtung! **Fünfter Tag der ersten Wochentombola.**

Zu jedem ganzen und Militär-Entrée wird ein Los gratis ausgeteilt. Zur Auslosung gelangt **Ein VIERER-ZUG**

bestehend aus vier 5jährigen Halbblut-Pferden, einem Wagen (Erzeugniß des Hoflieferanten Reiter, Waßen), einem Vierer-Ruder-Gesähr (Erzeugniß des Hoflieferanten Joseph Glas), zum das Glücksrad kommen nur die faktisch verausgabten Nummern.

Ziehung am 21. Juni im Beisein eines kön. Notars.

Die Ungarische

Landes-Central Sparkasse, IV., Deák Ferencz-utcza 7,

bringt anlässlich der herannahenden Bade- und Reise-saison zur Kenntniß, daß sie Werthpapiere, Gold- und Silbergeräthe, Schmuckstücken, sowie sonstige Werthgegenstände in ihrer

vollständig feuer- und einbruchssicheren Tresor-Abtheilung zu mäßigen Gebühren zur

Aufbewahrung

entgegennimmt. Ueberdies werden

Werthpapier-Depots

zur Verwaltung übernommen und alle mit der Evidenzhaltung solcher offenen Depots verbundenen Manipulationen, als:

Ein- u. Verkauf von Werthpapieren, Inzasso von Coupons, Beschaffung neuer Couponsbogen, Revision verlosbarer Effekten, Ausübung von Bezugsrechten, Einzahlungen u. c. zu coulantesten Bedingungen besorgt. Zur Erleichterung der Dispositionen über eingehende Beträge werden

provisionsfreie Cheek-Conti eröffnet, ferner

Anweisungen und Reise-Kreditbriefe auf alle in- und ausländischen Handels- und Kurplätze abgegeben. 88016

Kassastunden: Vormittags 1/9—1, Nachmittags 3—4.

Vier goldene Medaillen.

Chokolade Küfferle

billiger als alle ausländischen Chokoladen bei feinerer Qualität

Budapest, Waitzgasse Nr. 13.

Depots in allen Spezereiwaren- und Delikatessenhandlungen.

Jos. Küfferle & Co.

Oroszi Caprice Mulató,

Kerepesi-ut 21:

Trulby.

Neu! **HUNGARIA-BOUQUET,** 4 Damen, 1 Herr.
BROTHERS ATLESSY.
Anfang halb 9 Uhr.

Cirkus Krembser (Thiergarten).

Heute, Freitag, halb 8 Uhr Abends:
Sensationell! Gesehlich geschätzt!
BUFFALO BILL

oder **Der Ueberfall einer Farm.** Neueste Sensations-Ausstattungs-Pantomime in 2 Akten, für dem Cirkus bearbeitet vom Direktor **A. Krembser.** Mr. James Gillis mit „Markir.“ Mr. Magimilian. Gebr. Willand.

Sonntag, den 20. Juni: 2 Vorstellungen, um 4 Uhr Nachmittags und halb 8 Uhr Abends.

Kövesi's

grosse Restauration, Wein- u. Bierhalle
Budapest, VII., Erzsébet-körút.
Täglich

Militär-Musik-Konzert.

Seit den 14. d. M. täglich:
Familie Hasch.

Musik-Spezialitäten-Kapelle mit exquisitem Programm. In Budapest noch nie aufgetreten, im Auslande überall bekannt durch ihre ausgezeichneten Leistungen.
Vorzügliche Küche. — Gute, reine Getränke.
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.
KÖVESI NÁNDOR.

Wasser-Heilanstalt Salzburg-Parsch,

Lage und Umgebung weltberühmt, auch Luftkurort. Massage, Heilgymnastik, Elektr.-Entfaltungen- u. Mastour, Sool-, Fichten- u. Moorbäder, Dr. Broyer's bewährtes Wasserheilverfahren, bedeutende Heilerfolge, 180 Zimmer, grosser Speisesaal, Spiel- und Lesesaal, Wandelbahn, grosses Schwimmbad, 8 Min. vom Centrum der Stadt, Restaur. und Alm. unter Leitung eines tüchtigen Direktors. Pension: Kost, Zimmer, Bedienung, Arzt und Bäder von 2.50 ab. Post- und Telegraphenamt, Theaterort, Tombola, Reunion, Illustr. Prosp. gratis vor der Direction der Anstalt.

Zwirnfabrik

in Zuckmantel
Dett. Schließen.
billigste
Bezugsquelle
für

Reform-Knäulzwirn

mit Nadeln.
Ringen u. Fingerhüten

Probefsendung à 5 Klgr. franco per Postnachnahme.

Hauptniederlage der Weltberühmten Kayser-Räder

Fahrräder



solidestes Fabrikat, empfehlend zu günstigen Zahlungsbedingungen

Deményi u. Angyal,
Bicycle-Fabrik-Niederlage, Budapest, Andrassy-ut 50. sz.

Preislisten auf Wunsch gratis. Große Reparaturen- Werkstätte.

Seit 50 Jahren von den ersten Autoritäten als das allerbeste Mundwasser anerkannt.

Anatherin

vom Hof-Zahnarzte Dr. J. G. Popp, Wien.
In Flaschen zu fl. 1.40, fl. 1.— und fl. —.50, in allen Apotheken, Droguerien und Parfumerien erhältlich

GUMMI-Spezialitäten u. Fischblasen

(echt französisch) in feinsten Qualität 1, 2, 3, 4, 5, 6 bis 10 fl. per Duzend.
Capot American (kurz) von 2 bis fl. 5 per Duz
Damen-Schwämmchen von fl. 2 bis fl. 5 per Duz
Damen-Spezialität fl. 1.80 per Stück.
Kollektion für Herren fl. 5 (25 Stück).
Versandt prompt bei strengster Diskretion.
IGNAZ H. ROTHHAUSER,
Budapest, Königs-gasse 6.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufkante werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Raffen
offerirt billigt Wiener Raffen-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götzberggasse 6 75728

Zeit 45 Jahren
bekanntes, renommirtes Spenglermaaren-, Haushaltungs- und Küchengeräthe-Geschäft mit Petroleumverfälschung ist mit großem Kundentheil wegen vorgerücktem Alter des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 77782

Erzieherinnen, Kinderärtnerinnen und Damen jeder Nationalität empfiehlt und placirt für Sommer- oder Jahresengagement gewissenhaft Louise Szeghő E., Budapest, Andrassy-ut 28. 11663

Geschäftslokale, theilweise sammt Wohnung und Magazin, sind im neubauten dreistöckigen Neubau Cse Dainok- und Kmetty-utca auf sehr günstigem Posten, per 1. August zu vergeben. Näheres dortselbst. 11570

Billige
Willen und Hausgründe in P.-Szt.-Mihály, nächst Budapest, in 20 Minuten mit der Vizinalbahn - Kerepeserstraße - aus erreichbar, in schöner Gegend, an der projektierten elektrischen Bahn gelegen, sind in Parzellen zu 300-400 Quadratfaden von fl. 1.20 aufwärts, fl. 50 Angabe, Rest in Monatsraten, veräußert, Auskufft beim Eigenthümer Ignaz Kracsovics, so auch im Károly'schen Gasthause, Endstation der Pferdebahn in Szt.-Mihály. 77655

Schöne Gassen- und Hofwohnungen sind Podmaniczky-utca 59, Szondi-utca 43 und Szondi-utca 82 per August zu vermieten. Im letzteren Hause ist ein Geschäftslokal mit Kellerräumlichkeiten, welches für eine Puz-anstalt sehr geeignet ist, sofort zu vergeben. Näheres bei den Hausmeistern. 11647

Ein zweistöckiges, Eck-Zinshaus, 13 Jahre steuerfrei, wegen Abreise sofort zu verkaufen für 70.000 Gulden, 18.000 Gulden baar nöthig zum Kauf. Zinssträger 6000 fl. Agenten honorirt. Adr. in der Exped. 77736

Aufgenommen
wird per 1. Juli ein **Fabrikassessor,** der die Aenden eines Magazins zu versehen hat, für eine Metallwaarenfabrik. Derselbe hat Kautions zu leisten und muß sich über sein Vorleben gut ausweisen können. Außer Gratiswohnung in der Fabrik wird ein entsprechender Gehalt geboten. Offerte unter „**Vertrauensposten 343**“ an das Annoncen-Aufnahmés-Bureau Josef Schwarz, Budapest, Marokkanerg. 11695

Bauzeichner,
tüchtig in allen in das Bauwesen schlagenden Arbeiten, sucht Stelle auch als Bauverwalter, hier oder in der Provinz. Gest. Anträge an die Exp. unter Chiffre „**Bauzeichner 920**“. 77920

Férn-szabász
állást keres, ki jelenleg nagyobb vidéki városban alkalmazva van. Magyar német és tót nyelvet bírja. Czim a kiadóhivatalban. 77896

Eisenhandlungs-kommiss, der außer ungarisch und deutsch auch slavisch spricht, wird bei Ladislaus Braun, Breznóbánya, acceptirt. 11687

Kompagnon
mit 6-8 Mille Kapital, zu einem zeitgemäßen sehr rentablen Geschäft gesucht. Anträge unter „**D. R. 830**“ an die Exp. 77830

Die p. t. Kunden von **Th. Kertész** die Bedarf haben in der Sommerfrische für die Badezeit in Turmgeräthen Schaufeln, Sägematten, Felleisen, Croquets, Lawn-tennis, Regellugeln, Flauberts, Ziel- und Gartengewehren, Ballons und Lampen, Reißspiele, Sommerfächer, Anaben-Velocipede, ferner Sodawasser- und Eismaschinen, Kaffeemöbeln, Weckeruhren, Windleuchtern, Reisekoffern, Feldflaschen, Klaidriemen, Fischzeugen, Revolvern, Pferdefliegen-Netze etc., werden er sucht, den Einkauf an Wochentagen zu machen, da bei

Kertész Sonntags geschlossen ist.
Lawn-tennis-Regeln und Preiscourante gratis. 11518

Kanzleidiener,
der auch als Intendant verwendbar ist, Deutsch und Ungarisch lesen und schreiben kann und Kautions besitzt, findet Stellung. Offerte unter „**A. 30**“ an die Expedition. 77863

Für Sommer-Engagements, eventuell für dauernd empfehle Erzieherinnen, in Sprachen und Musik tüchtig, dipl. Kindergärtnerinnen und Damen mit langjähriger Zeugnissen: **Frau Anna Gerson,** Budapest, Andrassy-ut 21. 11632

Tüchtige Baupengler werden für dauernde Anstellung gesucht bei **A. Maruffi** in Agram. 77889

Vorzügliche Fleischbank mit Selcherei, eigener Abfuhr, bedeutender Umsatz großer, ständiger Kundentheil, ist sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 77721

Pferdefutter.
Hafer, Mais, Gerste, Heu, Stroh, Weiz, Schrot, etc., verkauft wagnungsweise, verkauft in jeder beliebigen Menge zum Engros - Tagespreis **Joseph Fuchs,** Takarmány-raktár am Josephstädter Bahnhof, Kanlei 5. Bez., Badgasse 4, Budapest. 76801

Bedeutender Verdienst kann bei verhältnismäßig geringer Müheverwaltung von repräsentationsfähigen und redegewandten Herren bei einer vornehmen Anstalt erzielt werden. **Vorkenntnisse nicht nöthig.** Auskunft 4. Bez., Giselaplatz 2, 2. Stock, Thür 19 (von 10 bis 12 Uhr Vormittags). Dasselbst können sich auch Kaufleute, Lehrer, Pensionisten in der Provinz einen ansehnlichen Nebenverdienst schaffen. Diesbezügliche Anfragen finden schriftliche Beledigung. 77472

Zimmer,
elegant möblirt, Pension, separater Eingang, allsogleich an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Andrassystraße 56, 1. Stock, Thür 8. 11679

Bad Balócz
indiziert gegen Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleiden. Einzige namhaftere glaubwürdige Heilquelle Ungarns. Mouffrende Kalt- und Moorbäder. Durch Neubauten auf modernem Niveau gebracht. Gut gepflegter Park, Tannenwald, gesunde, bergige Gegend; Post-, Telegraphen- und Bahnhofsstation. **Szecsőváralja, Badedirektion.** 11673

Ginspänner
wird ganzmonatlich an Doktoren oder Agenten vergeben. Adresse in der Expedition. 77768

Fordító
kerestetik, a ki gépészeti és elektrotechnikai dolgokat francziából jó magyarra fordítani képes. Ajánlatok „**J. D. 784**“ jellege alatt a kiadóhivatalba intézendők. 77784

Kávéház eladás.
Jó nappali és éjjeli üzlet, most a fő szezon, rögtön eladó. Czim a kiadóhivatalban. 77762

Billige Wohnungen
mit Balkon und Badezimmer, fl. 300.- bis 650.-, ferner schönes Lokal für Wirtschaft zu vermieten, Vörösmarty-gasse 57. 77854

Suche
Persönlichkeit, die Einfuß u. Geld zu einem großartigen, der Wissenschaft dienenden Experiment hergeben würde. Anträge unter „**Nahm** und Chre 857“ an die Exped. 77857

Zinshaus,
noch kurze Zeit steuerfrei, auf 260 Quadratfaden großem Grund, mit 12 Wohnungen und fl. 1400 Zinssträger, in Fabrikviertel (6. Bez.) und in unmittelbarer Nähe der Neuperler Waiznerstraße und der Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, ist mit einer Anzahlung von 7000-8000 Gulden um 14000 Gulden zu verkaufen. Adr. in der Exped. 77851

Wann,
in den 30er Jahren, Ungarisch und Deutsch in Wort und Schrift mächtig, sucht einen Posten als Portier, Aufseher oder Magazinier. Kautionsfähig. Adr. in der Exped. 77845

Budapester Metallwaarenfabrik sucht tüchtige branchenkundige **Platzen** gegen Provision. Ebenfalls findet **Praktikant** Aufnahme. Diner oder Utensilien werden bevorzugt. Adresse in der Expedition. 77766

Gewölblokal
und Gassenwohnungen mit Gas- und elektr. Beleuchtung zu vermieten. Gyár-utca 48.

Gassenvohnung
mit mehreren Eingängen, für **Aerzte, Advokaten u. Bureauisten** geeignet, per August zu vermieten. Afazjengasse Nr. 57. 77901

Pótvizgára
és magánvizgára ingyen készítünk el. Biztos sikerért jótállunk. Czim a kiadóhivatalban. 77892

Ügyes fiatal kereskedőség, ki a füszer- és lisztüzletben járta, azonnal felvétetik. Ajánlatok az igények feltüntetésével **Gellmann Sámuel** urnak, **Rimaszombat,** czimzendők. 11691

Pályázat.
A karozagi izr. 4 osztályu elemi iskolánál egy újonnan szervezett, 400 fnt övi fizetéssel járadalmazott tanítóúi állásra, mely f. évi szeptember hó 1-én lesz betöltendő, ezenmel pályázat hirdettetik. A tanítóúi köteleessége egy osztályban önállóan, a többi osztály leánytanulóit pedig kézi-munkára tanítani. Pályázni kívánók kéretnek képesítési koruk, eddigi működésükkel szölv bizonyítványokkal felszerelt pályázati kérvényüket f. évi július hó 31-ik napjáig alantírt hitközség elnökségéhez beküldeni. A karozagi izr. hitközség **Karozagon,** 1897. június hó 1. **Hortobágyi Ödön,** hk. elnök, **Waldmann,** hk. jegyző. 11690

Villa-Verkauf
im reizend gelegenen Lustort Budafék à la Gleichenberg, mit 9 Zimmer, prachtvollem Hofgarten, luxuriös ausgestattet, 10 Jahre steuerfrei, ist sehr preiswürdig zu verkaufen, eventuell auch einzeln zu vermieten. Adr. in der Exped. 77861

Kurz- und Wirkwaarengeschäft sammt Bedruckerei und Wohnung ist sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 77879

Gelegenheitskauf!
Spezereigeschäft, scharfer Eckposten, Lagerlösung nachweisbar 80 Gulden, ist ein bloß für 1500 Gulden zu verkaufen sehr dringend. Näheres bei Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 11699

Hotel
in Budapest, eins mit 70 Passagier-Zimmer u. eins mit 50 Passagier-Zimmer, selbe sind bestrennomirt, solide und sehr gut gehende Geschäfte, zum sofortigen Uebernehmen zu verkaufen. **Hotel** in der Provinz, Banat, mit 18 Zimmern, Kaffeehaus, Restauration, Tanzsalon, Schank etc. versehen, eine wahre Goldgrube, sofort zu verkaufen. **Hotel,** Bahn- und Schiffstation, mit 10 Zimmern, Kaffeehaus und Restauration, welches ohne Konkurrenz steht, sehr gut gehend, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt **Julius Niemetz,** Agentur für Hotel, Kaffee, Wirtschaft-Geschäfte Kauf- und Verkauf in Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 11654

Krankheitshalber
eine seit 16 Jahren bestehende **W. Ausstocherei** sammt Gänsegeschäft verbunden, billiger Preis, lebhafte Gegend, auch für eine Frau geeignet, sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 77945

Kapitalist
mit 10 Mille zu gutem Geschäft mit sicherem Umsatz gesucht. Bis 23. muß alles perfektirt sein. Gest. Anträge unter „**Genial einfach 941**“ an die Exp. 77941

Spezereigeschäft
mit Getränke-Ausgang, lebhafte, alter, gut gezogelter Posten, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adresse in der Exped. 77943

Möbel.
Gezeichnetes Schlafzimmer, Teppichboden, Salongaratur, Tisch, Sessel, ein Bedervan für 13 fl., so auch andere Möbelstücke, sind billig zu verkaufen. Tabakgasse Nr. 10, 2. St. 4. 77897

Veranda,
1 für 4-500 Personen, 2 für 2-300 Personen, Eisenkonstruktion, gebraucht, sowie 1000 Stück Gartensessel kauft die Erste Sedenburger Bierbrauerei u. Malz-Fabrik-Gesellschaft in Sedenburg. 11684

6000 event. 8000 Gulden Mitgift nebst schöner Ausstattung, gebe ich meiner Tochter (Jsr.), 26 Jahre alt. Dieselbe, geborene Ungarin, hübsch und gebildet, spricht außer perfekt Ungarisch und Deutsch auch Englisch und Französisch, ist häuslich und bescheiden erzogen, tüchtig im Hauswesen und sparsam. Bewerber in sicherer Stellung, im Alter von 30-40 Jahren, wollen ihre Anträge unter Chiffre, **Wahr und aufrichtig bis 22. d., Hauptpostlagernd Wien,** einfinden. 77666

Buchhalter,
bilanzfähig, flottes deutsch u. ungarischer Korrespondent, wird mit einem Anfangsgehalt von fl. 60 pro Monat nebst Kost und Quartier zum Eintritt für 15. Juli engagirt. Bevorzugt werden, welche in der Waarenbranche verfür, pedante nette Arbeiter, soliden Benehmens, angenehmes Exterieur und längere Zeit in einem Hause konditionirt. Bedingt wird 14tägige Probezeit, ist jedoch Aussicht auf einen dauernden Posten. Reflektanten mögen ihr ausführliches deutsch und ungarisch geschriebenes Offert mit dem Nachweis ihrer bisherigen Thätigkeit an **Ignaz Tenner,** Gemischtwaarenhandlung in **Billed, Torontál,** einfinden. Dasselbst wird auch ein **Strazsist** und ein **Kommiss der Kurz- u. Nürnberger Waarenbranche** per sofort acceptirt. 11683

Konkurs.
Die isr. orth. Gemeinde zu **Sárospatak** sucht pro 15. Juli einen Kantor, der eventuell mit Chor vorzubeten befähigt ist. Diejenigen, die durch orth. Rabbiner für **עופת שחטת** un-somehr Diejenigen, die auch für **בדיקת** befähigt sind, werden bevorzugt, und es wird das Gehalt demgemäß folgendermaßen stipulirt: Gehalt des Kantors im ersten Falle 1040 Kronen, im zweiten Falle 1248 Kronen und im dritten Falle 1456 Kronen, im Allgemeinen nebst Wohnung und üblichen Nebeneinkommen per Jahr berechnet. Reflektanten mögen ihre Offerte an gefertigte Adresse richten. Reisepesen werden nur dem Acceptirten vergütet. **Pinkas Feldmeyer,** Präses. 11689

Ein junges
Chepaar sucht Hausmeisterstelle. Der Mann ist Maurer. Adresse in der Expedition. 77942

Ein elegant
möblirtes Monatszimmer für einen oder zwei Herren sofort zu vergeben. Palatingasse 28, Barriere Nr. 5. 77938

Kaffeeshant
zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 77869

Házassági ajánlat.
Fiatal építész, 26 éves, csöndes családúthely alapítása és építési iroda nyitása végett násilni öhajjt egy 18-22 éves keresztény intelligens hadonnal, esetleg gyermekketlen özvegyvel, kinek 16-20 ezer fnt hozomány van. Titoktartás becsületszóra biztosított. Komoly ajánlatok a kiadóhivatalba „**Csinos építész 20**“ alatt küldendők. 11682

Verloren,
Mittwoch, 1/10 Uhr Abends, Ofen, Hauptgasse, ein Rührstock mit Silberknopf. Abzugeben gegen hohe Belohnung Ofen, Török-utca 32/a, 1. St., Thür 10. 77946

Konkurs.
Die jüdische Betgenossenschaft in Nagy-Ugrocz sucht einen **Religionslehrer** für die die Staatsschule besuchenden Kinder. Derselbe muß Baaltesse, Kore, Schochet und Bodet sein. Gehalt 400 fl. jährlich. Selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugnisabschriften und genauer Angabe des Familienstandes sind zu richten an **Joseph Seidler** in Nagy-Ugrocz, Komitat Bar. 11701

Kaufe
brauchbare **Grubenmaschinen** 5-6 Rgr. per Mr. und dazu passende **Räderpaare.** **Rudolf Mayer,** Koppelnitz, Kroatien. 11700

Deutsche
oder französische Kindergärtnerin wird aufgenommen. Adresse in der Exped. 77947

Nevelő
kerestetik 3 gym. tanuló mellé a nyára. Némets nyelv szükséges. Ajánlatok „**Megbízható**“ jellege alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 77948

Direktion der kónigl. ungar. Staatsbahnen.
Nr. 75.558/21.800 C. V.

Rundmachung.
Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements §. 70 in den Frachtmagazinen unserer nachstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hienit eingeladen wird. In den Stationen: Budapest dunapart am 16. Juni; Nagy-Szeben am 18. Juni; Pécs am 21. Juni; Kolozsvár, Szathmár und Arad am 22. Juni; Győr am 23. Juni; Budapest ny. p. u., Kassa, Pozsony und Zágráb am 24. Juni; Pápa, Debreczen und Eszék am 25. Juni; Szeged, Csaba und Ujvidék am 28. Juni; Keskemet und Miskolcz góm. p. u. am 30. Juni. — Budapest, am 18. Mai 1897. Die Direktion. 11499

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider übertragend schenke, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernat Fischer,** 7. Bezirk, **Slp-utca 8, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach.